

Rückert, Friedrich: 22. (1837)

- 1 Der junge Vogel wo lernt er den frohen Sinn,
- 2 Flug und Gesang? lernt' ichs von ihm, Welch ein Gewinn!

- 3 Im schwanken Neste schwankt er ob der Frühlingsflur,
- 4 Und athmet um sich her frisch athmende Natur.

- 5 Von diesem Athem ist ihm Mark und Bein durchdrungen,
- 6 Die Brust gehoben und die junge Schwing' erschwungen.

- 7 Er sieht nur freie Luft, und fühlt nur frischen Duft,
- 8 Und hört den Vater froh wie er der Mutter ruft.

- 9 Nur nachzusingen, nachzufliegen, nachzuahmen
- 10 Hat ers, und nie wird er verkrüppeln und erlahmen.

- 11 Hätt' eine Sängerin mein Wiegenkind zur Amme,
- 12 Die ihm des Wohllauts Oel träuft' in die zarte Flamme;

- 13 Ein farbenbuntes Bett, ein kühles Laubgemach,
- 14 Den Pfühl des Frühlings und des Himmels goldnes Dach!

- 15 Auf seinem grünen Pfühl, unter dem goldnen Dach,
- 16 Wiegt' ihn der Mond in Schlaf, küßt' ihn die Sonne wach!

- 17 Er pflückte jede Blüt', und bräche jede Frucht,
- 18 Und ohn' Erziehung wüchs' er auf, ein Bild der Zucht.

- 19 Er müßte frank und frei, froh wie ein Vogel werden,
- 20 Und wenn nicht fliegen, doch vor Lust sich so geberden.